

Loseblattwerke. Folgende im DZI zur Einsicht stehende Gesetzessammlungen wurden in den letzten Monaten durch Ergänzungslieferungen vervollständigt:

Erich Schmidt Verlag, Berlin:

Entgeltfortzahlung – Krankengeld – Mutterschaftsgeld (EKM). 7. neu bearbeitete Auflage. Von Karl Heinrich Geyer, Gerhard Knorr, Otto Ernst Krasney. Erg.-Lfg. Nr. 2/05 bis 2/06 *DZI-60180*

Verlag Dashöfer GmbH, Hamburg:

Rechtshandbuch für Stiftungen. Das aktuelle Recht in der Praxis. Hrsg. Barbara Weitz. Erg.-Lfg. 3 bis 8 *DZI-D-9699*

Verlag Wolters Kluwer Deutschland, Neuwied:

Arbeitsförderungsgesetz (AFG) – Europäisches Recht. Kommentar von Horst Schieckel, Hans Grüner, Gerhard Dalichau. Bearb. Bernd Becker. Erg.-Lfg. Nr. 58 bis 61 *DZI-57570*

Handbuch des gesamten Jugendrechts. Sammlung jugendrechtlicher Entscheidungen. Hrsg. Karl-Heinz Deusch, Paul Seipp, Manfred Schnitzerling. Bearb. Lothar Fischer, Horst Mann. Erg.-Lfg. Nr. 35 und 38 *DZI-79671*

Rechtsgrundlagen der Rehabilitation. Sammlung des gesamten Rehabilitationsrechts. Von Karl Jung, Bernhard Preuß. Erg.-Lfg. Nr. 139 bis 146 *DZI-70259*

Von Nikes, Handys und leeren Geldbeuteln. Interventionsmöglichkeiten der Soziokulturellen Animation im Kontext der Jugendverschuldung. Von Frédéric Légeret und anderen. Edition Soziothek. Bern 2006, 102 S., EUR 18,50 *DZI-D-7645*

Immer mehr Jugendliche haben Schulden, sind sogar überschuldet. Diese Veröffentlichung geht der Frage nach, welche Interventionsmöglichkeiten Soziokulturelle Animatorinnen und Animatoren haben, um einer zunehmenden Jugendverschuldung entgegenzuwirken. Anhand von Literaturrecherche und Situationsanalyse greifen die Autoren die komplexen Hintergründe des Phänomens auf, gehen auf rechtliche Aspekte ein und stellen die aktuelle Situation in der Schweiz dar. Die anschließende Verknüpfung der Situation mit den theoretischen Grundlagen der Soziokulturellen Animation und der Prävention führt zu einer Darstellung von möglichen professionellen Handlungsansätzen.

Finanzierungslehre für Nonprofit-Organisationen.

Zwischen Auftrag und ökonomischer Notwendigkeit. Von Michael Vilain. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2006, 361 S., EUR 49,90 *DZI-D-7710*

Obwohl sich Finanzierungsaktionen im kommerziellen wie im gemeinnützigen Bereich gleichen, gibt es doch eine ganze Reihe von Besonderheiten, wie beispielsweise Fundraising, Investitionsethik, Zuwendungsmanagement sowie das Steuer- und Gemeinnützigkeitsrecht, die es zu berücksichtigen gilt. Auf der Grundlage einer knappen Einführung zur Finanzierung und den Besonderheiten von Non-Profit-

Organisationen werden verschiedene Techniken und Instrumente des Finanzierungsmanagements so dargestellt, dass sie in der Praxis Tätigen und Studierenden gleichermaßen einen Überblick ermöglichen und dabei die wichtigsten Erfordernisse bei der Finanzierung von Verbänden und Vereinen berücksichtigen.

Sozialarbeitswissenschaft. Eine Einführung. Von Peter Erath. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2006, 261 S., EUR 26,- *DZI-D-7734*

Wer sich für das Studium der Sozialen Arbeit entschieden hat, kann das Fach oft als unübersichtlich oder ohne disziplinären Kern empfinden. Ein Überblick über die theoretischen, konzeptionellen und methodischen Grundannahmen fällt ebenso schwer wie die Orientierung hinsichtlich der später zugänglichen Berufsfelder. Ziel dieser Veröffentlichung, die sich als Einführung für Studierende versteht, ist es, das als relevant geltende theoretische und berufsspezifische Wissen der Sozialen Arbeit systematisch aufzubereiten und zu diskutieren. Auf diese Weise eröffnet das Buch nicht nur einen Zugang zu den wichtigsten Fragestellungen und Fachperspektiven der Sozialen Arbeit; es schafft zugleich auch Klarheit angesichts immer komplexer werdender Handlungsfelder und einer Fülle darauf bezogener Handlungsformen.

Nicht über uns – ohne uns! Disability Studies als neuer Ansatz emanzipatorischer Forschung über Behinderung. Hrsg. Gisela Hermes und Eckhard Rohrmann. Verlag AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2006, 253 S., EUR 19,- *DZI-D-7736*

Disability Studies verstehen sich als interdisziplinär ausgerichtete Forschungsstrategie, die davon ausgeht, dass Behinderung kein spezifisches Wesensmerkmal von behinderten Menschen ist, sondern gesellschaftlich konstruiert wird. Demnach ist Behinderung kein individuelles Problem, sondern das Produkt gesellschaftlicher Bedingungen und Verhältnisse, die Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen bei der sozialen Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen behindern. Um die Belange behinderter Menschen und ihre Sichtweisen angemessen aufgreifen zu können, sind die Disability Studies auf einen intensiven Austausch zwischen Forschung, Politik und Praxis angewiesen. Hierzu versammelt dieser Band Beiträge von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichen disziplinären und biographischen Hintergründen, die aus ihrer jeweiligen Perspektive die Disability Studies vorstellen, das Spannungsfeld zwischen der politischen Behindertenbewegung und diesem Forschungsansatz beleuchten und zeigen, auf welche Weise dieser in den verschiedenen Fachdisziplinen und Lebensbereichen umgesetzt wird.

Soziale Arbeit mit rechten Jugendcliquen. Von Stefan Borrmann. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden 2005, 296 S., EUR 34,90 *DZI-D-7712*

In dem Buch wird ein altbekanntes Thema von einer neuen Seite betrachtet, weil Handlungsvorschläge für die Soziale Arbeit im Bereich rechter Jugendcliquen nicht normativ begründet, sondern auf Grund wissenschaftlicher Erklärungen entwickelt werden. Der Autor stellt zu Beginn eine Handlungstheorie vor und folgt dann deren Schritten, indem er rechte Cliquen zunächst beschreibt, ihr Entstehen erklärt, begründet, warum Soziale Arbeit für die Bearbei-

tung zuständig ist und anschließend aus den Erklärungsmodellen direkt wissenschaftlich begründete Handlungsleitlinien entwickelt. Am Ende des Buches werden viele Praxisbeispiele bestehender Projekte vorgestellt, die die Vorschläge des Autors bereits umsetzen. Ein eindringlicher und begründeter Appell für eine bessere Koordination und Vernetzung der Einzelprojekte schließt dieses Buch, das Wissenschaft und Praxis zusammenbringt, ab.

Richard Olpitz

Gesunde Schule. Gesundheit – Qualität – Selbstständigkeit. Von Dieter Sommer und anderen. Mabuse-Verlag. Frankfurt am Main 2006, 159 S., EUR 18,90 *DZI-D-7753* Spätestens seit den Erkenntnissen von PISA sind die Fragen nach der Qualität der deutschen Schulen in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Dabei ist Schule in der schwierigen Situation, immer mehr Probleme lösen zu müssen, für die sie selbst gar nicht verantwortlich ist. Diese Probleme sind zunehmend auch gesundheitlicher Natur: Bewegungsmangel und Fehlernährung sind die bekanntesten Ursachen. Aber auch die Strukturen der Schule sind fragwürdig und stehen im Verdacht, wenig gesundheitsförderlich zu sein – allein schon deshalb, weil Schule versuchen muss, die Aufgaben der Zukunft mit den Methoden einer vergangenen Zeit zu lösen. Dieses Buch gibt einen Überblick über die verschiedenen Handlungsfelder, Inhalte und Instrumente der Gesunden Schule. Es richtet sich in erster Linie an Lehrende sowie an Gesundheitsfördernde bei Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Unfallkassen, Berufsverbänden und Gewerkschaften.

Soziale Sicherung in China. Ein Überblick über die soziale Sicherung sowie die chinesisch-deutsche Zusammenarbeit im Bereich sozialer Sicherung. Hrsg. Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG). Akademische Verlagsgesellschaft Aka. Berlin 2006, 151 S., EUR 44,- *DZI-D-7764*

Soziale Sicherung in China – befasst man sich mit diesem Thema, wird besonders deutlich, wie wichtig ein funktionsorientiertes System sozialer Sicherheit für die positive und stabile wirtschaftliche und soziale Entwicklung eines Landes ist. Die chinesische Regierung hat schon seit einigen Jahren erkannt, dass Wachstum und Wohlstand nur dann gesichert werden können, wenn allen Bürgerinnen und Bürgern ein Mindestmaß an sozialem Schutz geboten wird. Die Herausforderungen für den Auf- und Ausbau der sozialen Sicherung in China sind groß. Dieser Band gliedert sich in zwei Teile. Der erste gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Stand und die Entwicklungsperspektiven sozialer Sicherung in China und ermöglicht einen Einblick in gesellschaftspolitische Ziele und Hintergründe. Im zweiten Teil folgen Berichte von Mitgliedsorganisationen der GVG über ihre bilaterale sozialpolitische Zusammenarbeit mit China.

Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 in pädagogisch orientierten Dienstleistungsbetrieben. Von Annette Kießling und Jörg Meese. Tectum Verlag. Marburg 2006, 195 S., EUR 24,- *DZI-D-7769*

Jeder Betrieb ist langfristig nur so gut wie sein Qualitätsmanagement geführt und gelebt wird. Diese Einsicht muss sich in vielen Bereichen der Sozialarbeit noch durchsetzen. Die Lektüre zur DIN EN ISO 9001:2000 ist umfangreich.

Die Autoren möchten einen Beitrag dazu leisten, dass Qualitätsmanagement ein fester Bestandteil insbesondere auch im sozialpädagogischen Selbstverständnis und der beruflichen Identität werden kann. Das vorliegende Buch ist eine Anleitung zur Einführung der Norm in Betrieben, die pädagogische oder soziale Dienstleistungen anbieten. Es bietet das Rüstzeug und gibt zahlreiche praktische Anwendungshilfen. Mit den dargestellten Qualitätsstandards und deren Einführung in den Arbeitsprozess wird ein erster wichtiger Schritt unternommen, dem Zwang der Legitimation psychosozialer Prozesse im Kontext finanzieller Einsparungen in den sozialen Systemen entgegenzuwirken.

Zeitgemäße Bildung. Herausforderung für Erziehungswissenschaft und Bildungspolitik. Hrsg. Hans-Uwe Otto und Jürgen Oelkers. Ernst Reinhardt Verlag. München 2006, 355 S., EUR 29,90 *DZI-D-7770*

Nachdem zahlreiche internationale Schulleistungstests wie PISA, TIMMS und IGLU vorliegen, stehen alle Bildungsinstitutionen auf dem Prüfstand. In diesem Sammelband fassen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Allgemeine Pädagogik, Schulpädagogik, Bildungsforschung, Sozialpädagogik, Genderforschung und Medienpädagogik mit unterschiedlichen Fragen und Problemstellungen der Bildungspolitik und Erziehungswissenschaft. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf der Verbindung und Kooperation von Bildungspolitik und Jugendhilfe und einer Vernetzung unterschiedlicher pädagogischer Ausrichtungen und Berufsgruppen. Die grundlegende Frage nach einer „zeitgemäßen“ Bildung steht hierbei stets im Mittelpunkt. Wichtige Diskussionspunkte in diesem Zusammenhang sind auch das Konzept der Ganztagschulen sowie die so genannte Informelle Bildung, die darauf abzielt, dass die Schule es sich nicht nur zur Aufgabe macht sollte, fachliches Wissen zu vermitteln, sondern auch einen Schwerpunkt auf die Stärkung von Sozialkompetenz legt.

Scheidungsväter. Wie Männer die Trennung von ihren Kindern erleben. Von Gerhard Amendt. Campus Verlag. Frankfurt am Main 2006, 307 S., EUR 24,90 *DZI-D-7771*

Immer noch herrscht der Mythos vor, Väter würden nach der Scheidung die Mütter mit den Kindern alleine lassen. Der Autor widerlegt diese Sicht. Väter kämpfen oft darum, ihr Leben mit den Kindern möglichst so fortzuführen, wie sie es aus dem Familienalltag gewohnt waren. Sie leiden unter der Seltenheit der Besuche ihrer Kinder und viele trauern um das Ende des Familienlebens. Die in diesem Buch zu lesenden Erfahrungsberichte von geschiedenen oder getrennt lebenden Vätern zeigen Betroffenen mögliche Wege auf, wie sie mit ihrer Situation besser fertig werden können. Und sie machen deutlich, dass auf Seiten der Familiengerichte, der Jugendämter und der helfenden Berufe ein Umdenken erforderlich ist. Denn obwohl nach Familienrecht Vater und Mutter gleichwertige, wenn auch unterschiedliche Bedeutung für ihre Kinder haben, fehlt im Alltag oft das Verständnis für die Männer nach der Trennung – und das Verständnis für die besonderen Bedürfnisse der Kinder.

Jugendhilfe und Schule. Analysen und Konzepte für die kommunale Kooperation. Hrsg. Ulrich Deinet und Maria Icking. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2006, 262 S., EUR 24,90 *DZI-D-7772*

Die Grundlage einer Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule liegt in der Bearbeitung gemeinsamer Aufgaben und der Wahrung eigenständiger Profile. Damit die vielfach geforderte Kooperation gleichberechtigt gewährleistet werden kann, muss es um die Entwicklung geeigneter Rahmenbedingungen für eine adäquate Planung und Steuerung gehen. Die zentrale Handlungsebene dafür ist die Kommune. Das Buch beschäftigt sich exemplarisch mit einzelnen Feldern wie der Kooperation mit der Kinder- und Jugendarbeit sowie mit aktuellen Themen der Sozialen Arbeit an Schulen, der Berufsorientierung und dem Übergang in den Beruf sowie mit kommunalen Strukturen und Planungskonzepten. Die Veröffentlichung spricht sowohl die Fachkräfte in der Praxis als auch die Leitungskräfte, Kommunalpolitikerinnen und -politiker, Schulaufsicht und andere an, die die Kooperation vor Ort in den Kommunen, zum Beispiel in der Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung, bearbeiten und steuern.

Sozialpolitik und Alter. Von Frank Schulz-Nieswandt. Verlag W. Kohlhammer. Stuttgart 2006, 304 S., EUR 19,- *DZI-D-7773*

Die gesellschaftliche Alterung wird in den Medien zumeist dramatisiert: Altenlasten, Rentnerberge, Kostenexplosionen, Krieg der Generationen und vieles andere mehr. Aber Altern ist viel differenzierter zu beurteilen. Dieser Aufgabe stellt sich das Buch. Um das Alter im gesellschaftlichen Gefüge der Generationen zu verstehen, legt es im Lichte der soziodemographischen Wandlungen die zentralen Themen- und Problemkreise Alterssicherung, Gesundheits-

versorgung (Medizin, Rehabilitation und Pflege) sowie Wohnen anhand von theoretischen Grundlegungen und Darstellungen praktischer Problemlagen dar.

Das verwaahlte Mädchen. Diagnostik und Fürsorge in der Jugendhilfe zwischen Kriegsende und Reform (1945-1965). Von Eva Gehlthomholt und Sabine Hering. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2006, 244 S., EUR 24,90 *DZI-D-7774*

Die Autorinnen beschäftigen sich in dieser Veröffentlichung mit der Frage, unter welchen Umständen und mit welchen Auswirkungen junge Mädchen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg bis zu den Mitte der 1960er-Jahre einsetzenden Reformen in Einrichtungen der Erziehungshilfe eingewiesen worden sind. Dabei liegt das Augenmerk vor allem auf den Umständen, welche zur Einweisung der Mädchen geführt haben, das heißt auf der Diagnostik und auf der Fürsorge, die – mit teilweise brachialen Methoden – die Versittlichung und Verhäuslichung der Mädchen bewirken sollte.

Eltern-AG. Das Empowermentprogramm für mehr Elternkompetenz in Problemfamilien. Von Meinrad Armbruster. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2006, 256 S., EUR 24,95 *DZI-D-7785*

Wer zum sozial benachteiligten Drittel der deutschen Gesellschaft zählt, hat von Anfang an geringere Chancen, eine gute Bildung und Erziehung zu genießen, gesund aufzuwachsen und später Erfolg im Beruf und im Leben zu haben. Damit will die Eltern-AG, ein neuartiger Empower-

Anzeige Bank

mentansatz, aufräumen. Das Programm soll dazu befähigen, den Familienalltag selbstbestimmt und positiv zu gestalten. Der Autor zeigt, wie man Eltern für diese Arbeit gewinnt und überzeugt, die Erziehung ihrer Kinder erfolgreich in die eigenen Hände zu nehmen, und wie sich deren Erziehungskompetenz steigern lässt. Das Programm verbindet auf innovative Weise systemische Psychologie mit neuesten neuropsychologischen Erkenntnissen und macht beide für den Praxisansatz nutzbar.

Personalmanagement in Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Instrumente. Von Christina Hölzle. Juventa Verlag, Weinheim 2006, 261 S., EUR 18,- *DZI-D-7788*

Eine funktions- und lernfähige Organisation braucht professionelles Personalmanagement. Dieses umfasst eine planvolle, vorausschauende Konzeption und Umsetzung von Maßnahmen mit dem Ziel, eine optimale Zusammensetzung des Personals zur Realisierung der Organisationsziele zu erreichen. Dieses Buch stellt Material sowie Reflexions- und Arbeitshilfen zur Qualifizierung der Personalarbeit in sozialen Einrichtungen zur Verfügung. Neben grundsätzlichen Überlegungen zur Ausrichtung des Personalmanagements im Kontext von strategischen Zielen, Leitbild und Organisationsentwicklung gibt der Band einen Überblick über die operativen Aufgaben, die Herausforderungen und Problemfelder der Personalarbeit. Die kommunikativen Kompetenzen werden beschrieben, die für einen kooperativen Führungsstil, die Implementierung einer Vertragskultur und den Umgang mit Widerstand und Konflikten förderlich sind.

Ohne jede Spur ... Psychotherapeutische Arbeit mit Angehörigen „verschwendener“ Personen. Von Barbara Preitler. Psychosozial-Verlag, Gießen 2006, 280 S., EUR 24,90 *DZI-D-7790*

Die Autorin beginnt ihre Veröffentlichung mit einem geschichtlichen und globalen Überblick über das Phänomen des gewaltsamen Verschwindens von Personen und den daraus resultierenden psychischen Folgen für die Angehörigen. Die Dimension dieser Problematik wird exemplarisch an Beispielen aus verschiedenen Regionen der Welt dargestellt. Des Weiteren beschäftigt sich das Buch mit Bewältigungsstrategien der betroffenen Angehörigen und der konkreten psychotherapeutischen Arbeit mit ihnen. Anhand von zwölf Beispielen aus der psychotherapeutischen Praxis werden die Möglichkeiten und auch die Grenzen der therapeutischen Unterstützung diskutiert.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich) Tel.: 030/83 90 01-11, Heidi Koschwitz Tel.: 030/83 90 01-23, E-Mail: koschwitz@dzi.de, Hartmut Herb (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns, Berlin; Hartmut Brocke (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Franz-Heinrich Fischler (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset (Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin); Dr. Manfred Leve, Nürnberg; Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Prof. Dr. Ruth Mattheis, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Hildebrand Ptak (Evangelische Fachhochschule Berlin); Helga Schneider-Schelke (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Ute Schönherr (Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung); Heiner Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis pro Jahr EUR 61,50; Studentenabonnement EUR 46,50; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland)
Kündigung bestehender Abonnements jeweils schriftlich drei Monate vor Jahresende.

Die Redaktion identifiziert sich nicht in jedem Falle mit den abgedruckten Meinungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Verfasserinnen und Verfasser dar, die auch die Verantwortung für den Inhalt tragen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Übersetzung: Belinda Dolega-Pappé
Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstr. 27, 10963 Berlin
Druck: druckmuck@digital e.K., Großbeerenstr. 2-10, 12107 Berlin

ISSN 0490-1606